

## Die Grosse Politik der Europäischen Kabinette 1871—1914 Sammlung der diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes

### Der siebente Band:

# Die Anfänge des neuen Kurses Erster Teil: Der russische Draht

#### INHALT:

**XLIV: Nichterneuerung des Rückversicherungsvertrages 1890 / XLV: Erneuerung des Dreibund-Vertrages / Erste Versuche Frankreichs, Italien vom Dreibund abzusprennen 1891 / Anhänge: A: Aufmarsch- u. Rüstungsfragen im Dreibund 1891-1892. B: Der erneuerte Dreibund u. das Italienisch-Französische Verhältnis 1893-1895 / XLVI: Erneuerung des Rumänischen Vertrages 1892 XLVII: Französisch-Russischer Zweibund 1890-1894 / XLVIII: Deutsch-Französische Beziehungen 1890-1894 XLIX: Der Draht nach Russland 1890-1892 A: Äussere Politik. B: Handelspolitische Beziehungen. L: Der Draht nach Russland 1892-1894 A: Äussere Politik. B: Handelspolitische Beziehungen.**

Die Korrespondenz „POLITIK UND GESCHICHTE“ veröffentlichte folgenden Aufsatz:

### Die Anfänge des neuen Kurses

Erster Teil: Der russische Draht

Von Bernhard Schwertfeger

DVG Der siebente Band des großen Altenwerkes des Auswärtigen Amtes beschäftigt sich mit den Anfängen des neuen Kurses und behandelt den sogenannten »Russischen Draht«, die außenpolitische Verbindung zwischen dem Deutschen Reich der Nach-Bismarck-Zeit und dem russischen Nachbarland. Gleich das Anfangskapitel führt mitten in eines der meist umstrittenen Probleme hinein. Es behandelt die Nichterneuerung des Rückversicherungsvertrages 1890. Dieser Vertrag wird noch heute leidenschaftlich erörtert. War es ein grundlegender Fehler des »neuen Kurses«, den russischen Draht zu zerschneiden? Oder war vielleicht die Rückversicherung mit Russland durch die tatsächliche Entwicklung der Dinge für Deutschland wertlos geworden?

Der Beantwortung dieser Fragen bringen uns die mitgeteilten Dokumente des Jahres 1890 und einige weitere darauf bezügliche Schriftstücke aus den Jahren 1896 und 1904 wesentlich näher. Bismarck hatte bekanntlich am 21. Oktober 1896 in den »Hamburger Nachrichten« einen Artikel »Fürst Bismarck und Rußland« erscheinen lassen, der von geheimen, 1890 nicht erneuerten Abmachungen sprach und im In- und Auslande großes Aufsehen hervorrief. Besonders die Presse in Österreich-Ungarn war über die Enthüllung, von der sie eine Forderung des Dreibundes befürchtete, in hohem Maße erregt. Der siebente Band teilt mit, was daraufhin seitens der deutschen Politik geschehen ist und bringt Aufzeichnungen des ehemaligen Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt, Grafen v. Berchem, und des Vortragenden Rats v. Holstein aus dem Jahre 1904, in denen sie über ihre persönliche Stellung zur Nichterneuerung des Rückversicherungsvertrages berichten. Aus dem neu mitgeteilten Material wird sich voraussichtlich eine andere historische und politische Auffassung über den eigentlichen Wert des Vertrages ergeben, der ja von vornherein auch für den Fürsten Bismarck unter dem Zeichen eines nicht zu besiegenden Mißtrauens gegen Rußland gestanden hatte. Unbestreitbar war die politische Lage Deutschlands durch diesen Vertrag viel verwickelter geworden als sie es bereits vorher gewesen war, und besonders unsere Haltung Österreich gegenüber wurde dadurch erheblich erschwert. Hatte doch z. B. Bismarck, als Kaiser Franz Joseph sich

zum Besuche des Kaisers Wilhelm I. in Gastein anbot, am 28. Juli 1887 seinen Monarchen bitten müssen, dem Kaiser Franz Joseph gegenüber keine Andeutungen über den Rückversicherungsvertrag zu machen.

In weiteren Kapiteln behandelt der siebente Band die Erneuerung des Dreibundvertrages, die ersten Versuche Frankreichs 1891, Italien vom Dreibunde abzusprennen, und teilt wertvolle Urkunden über die Aufmarsch- und Rüstungsfragen im Dreibunde 1891/92, sowie über das italienisch-französische Verhältnis 1891/95 mit. Die Erneuerung des rumänischen Vertrages 1892 zeigt, in welcher Weise damals Rumänien der Dreibundspolitik sich anzuschließen vermochte.

Von großem historischen Interesse sind die Dokumente über die Entwicklung des französisch-russischen Zweibundes in den Jahren 1890/1894. Bekanntlich ist dieser aus einer am 17. August 1892 zwischen dem französischen General Boisdeffre und dem russischen General Obrowski abgeschlossenen Militärkonvention hervorgegangen. Wir erkennen in den uns nunmehr mitgeteilten Schriftstücken die Bemühungen der deutschen Politik zu ermitteln, was bei dem Besuche des Generals Boisdeffre in Petersburg tatsächlich vorgegangen war. Die wahren Vorgänge sind damals von den Beteiligten so streng geheim gehalten worden, daß der deutsche Geschäftsträger in Paris am 20. September 1892 noch der Ansicht Ausdruck geben konnte, zwischen Rußland und Frankreich bestehe allen Anzeichen nach nichts anderes als ein unbestimmtes Freundschaftsverhältnis.

Das 58. Kapitel des siebenten Bandes mit seinem sehr umfangreichen Material über die deutsch-französischen Beziehungen 1890/1894 wird besonders in der heutigen Zeit dem größten Interesse begegnen, besonders die Berichterstattung des deutschen Votschafters in Paris, Grafen Münster. In den Schlussskapiteln wird sodann die Frage des »Drahtes nach Rußland« in den Jahren 1890/94, nach der äußeren Politik und den handelspolitischen Beziehungen getrennt, behandelt. Wir gewinnen damit einen festen Ausgangspunkt für die Beurteilung der deutschen Außenpolitik in den folgenden Jahren.

Ladenpreis aller 7 Bände 100 Goldmark / Einzelbände werden nicht abgegeben!

AUSLIEFERUNG: Berliner Kommissionsbuchhandlung / Carl Fr. Fleischer-Leipzig

Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte  
m. b. H. in Berlin W 8 / Unter den Linden 17/18